

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden pro Zeile oberer Raum mit 2 Pf., für die mit 12 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. **Stimmen pro Zeile 40 Pf.**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., 2 monatlich 1 R. 50 Pf., 1 monatlich 84 Pf., ert. Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. W. Voß in Halle.

Sechshundert Jahrgang

Nr. 79.

Halle a. d. Saale, Freitag den 6. April

1883.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichs-Postanstalten unaußgelegt angenommen.

Politische Uebersicht.

Die revolutionäre Partei in Rußland hat eine Proklamation erlassen, in welcher sie anzeigt, daß ihre Vorbereitungen für die Krönung des Czaren vollständig sind und daß sie jede Hoffnung auf Erfolg habe. Sie wartet ferner alle, die einen Verth auf ihre Sicherheit legen, während der Feiertage in sich in der Nähe der Person des Czaren aufzuhaken. Die Proklamation schließt wie folgt: „Wir werden wiederholt einen Schlag für Rußlands Freiheit ausführen und wir fordern alle gutgesinnten Rußen auf uns beizutreten in der Bewegung dieser Masse von Verderbtheit und Falschheit, unter welcher das Land gegenwärtig leidet.“ Die Proklamation ist in rußischen Lettern gedruckt und von einem vortrefflichen Künstler angefertigt.

Die Untersuchung gegen die anläßlich der Entdeckung einer Fälschung von Geldstücken in Cort verhafteten Personen wird gegenwärtig, man nimmt an, daß dieselben Agenten des irischen „Dynamitbundes“ sind, der zu dem amerikanischen Dynamitverbrechern in Beziehung steht. Die Polizei in Cort verhaftete am Dienstag einen gewissen Henry Morgan, welcher in Diensten der Steam Packet Company hieselbst als Magazinverwalter stand. Er ist beschuldigt, seine Stellung zu dem Zweck mißbraucht zu haben, um die Verbesserung von Waffen und Sprengstoffen zwischen England und Cort zu erleichtern. In seiner Wohnung fand die Polizei eine Quantität einer Substanz, in welcher ein bei der Fabrication von Dynamit verwendetes Explosiv erlauft wurde. Die ferner erfolgte Verhaftung eines gewissen Heckerstone, des Korrespondenten einer nord-irischen Zeitung, hat sich als wichtig herausgestellt. In seiner Wohnung sind Papiere gefunden worden, aus denen erhellt, daß er und seine Mitarbeiter in enger Verbindung mit der Verbesserung zur Ermerkung von Regierungsoffizieren und anderen Personen standen. Die Polizei glaubt, daß Heckerstone der Agent der amerikanischen Dynamitpartei, deren Haupt D'Quonain heißt, ist. Man fand in seinem Besitze Briefe von Koffa, welche ausführliche Anweisungen über die Aufzucht und Anwendung gefährlicher Sprengstoffe enthalten. Die Behörden legen natürlich diesen Entdeckungen große Wichtigkeit bei, da dieselben darthun, daß D'Donovan große Heckerstone, Morgan, Deary und Heckerstone an ein und derselben Verbesserung theilhaftig sind. Weitere Verhaftungen stehen bevor und andere Mitglieder in der Beweiskette werden, wie man glaubt, zum Vorschein kommen, nachdem die Briefe und Dokumente einer detaillirten Prüfung unterzogen worden.

Der Nis im französischen Ministerium soll noch einmal vertheilt worden sein dadurch, daß zwischen dem Ministerpräsidenten Ferry und dem Kriegsminister Thibaudin vereinbart wurde, daß die großen Kavallerie-Mandate an der Grenze wegen budgetmäßiger Bedenken unterbleiben sollen. Der Auftrag zur Abhaltung dieser Kavallerie-Mandate bleibt dem General Gallifet für den nächsten Herbst vorbehalten. Auf Antrag der belgischen Staatsanwaltschaft wurde am Dienstag in Paris Simon Philippart unter der Anschuldigung der Fälschung von Schriftstücken verhaftet. Von

der belgischen Regierung wird Philippart's Auslieferung verlangt.

Wie es scheint, wird es den Wiener Behörden schwer, das nöthige Material zur Erhebung einer Anklage gegen den Abgeordneten v. Schönerer (Wagner-Gemeinde) zu beschaffen. Nach einer Mitteilung der Wiener „Allg. Ztg.“ soll das Verfahren bereits eingestellt sein, während von anderer Seite verlautet, der Staatsanwalt werde neue Erhebungen beantragen.

Ein ungarischer Unterpausch brachte am Mittwoch der Abg. Hely Interpellationen ein über die Modalitäten der Rentenverwertung und über die Errichtung und den Zweck einer Anstalt mit Italien. Die Interpellationen wurden dem Ministerpräsidenten zugeleitet. Das Haus beriet das Mittelstück und nahm den Paragraphen derselben an, wonach die griechische Sprache in den Mittelschulen obligatorischer Unterrichtgegenstand sein soll. Der Vertreter der Tscha-Chegarer Juden, Dr. Karl Coetocse, hat an das ungarische Gericht eine Eingabe gerichtet, in welcher er verlangt, daß die Angeklagten auf freien Fuß gesetzt werden.

Man glaubt in Konstantinopel, England und Rußland würden ihren Widerstand gegen die Ernennung Prent als Libano nicht aufgeben und die Horte werde gezwungen sein, eine andere Wahl zu treffen. Wie die „Pol. Corr.“ meldet, hat der Sultan das Trade unterzeichnet, in welchem Brantia als Aufschlußpunkt für die Orientbahnen bestimmt wird.

Die serbische Justiz hat, wie der „Pol. Corr.“ aus Belgrad mittheilt, in Sachen der Untersuchung wegen des jüngsten Attentatsversuchs gegen König Milan die Entschaffung des Professors Wilkovic und seiner Frau, einer Schwägerin der Attentäterin Helene Marlowic, ferner der Frau Wobocanin, der Herren Goga Budovic, Nicola Nikolic und Strachin, sowie eines Hartnerbürgers verfügt. Dagegen werden bei der nächsten fassenden Verhandlung auf der Anklagebank, neben der Attentäterin, Mata Marlowic, Vera Wobocanin und der Pope Swetozar Brantovic als Angeklagte erscheinen.

Die griechische Kammer genehmigte am 2. d. den Gesetzentwurf, welcher Bier und Spirituosen mit einer Steuer belegt. In derselben Sitzung legte der Finanzminister das Budget für das neue Finanzjahr vor, demzufolge die Einkünfte auf 72,333,600 Anonimen und die Ausgaben auf 72,911,648 Anonimen veranschlagt sind.

Nach einer Meldung aus New-York vom 3. d. ist eine Compagnie der zur Verfolgung der marobirenden Apache-Indianer in New-Mexico abgeordneten Truppen in einen Hinterhalt gelockt und aufgerieben worden.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 4. April. Ueber das Befinden des Kaisers waren am Sonntag und Montag sehr unangenehme Gerüchte verbreitet, welche mit Rücksicht auf das hohe Alter des Monarchen leicht Glauben fanden. Um lo freudiger wurden daher gestern nachmittag die Botschaften unter den Händen überbracht, als der Kaiser, wie schon aus früheren in geschlossenen Wagen seine erste Ausfahrt machte. Wie ich höre ist der Umhang in der Rücken von sehr nützlichem Einfluß auf das Befinden Sr. Majestät gewesen, so daß derselbe nunmehr wieder ganz zu der gewohnten Lebensweise wieder zurückkehren können. Es ist daher auch seit zwei Tagen wieder in der Umgebung des Kaisers von einer nahe bevorstehenden Frühjahrsreise die Rede, da die Aerzte Er-

leichter eine Vorreise in Wiesbaden, welche etwa zu Ende der dritten Aprilwoche zu beginnen hätte, dringend angebracht haben. Dieser Empfindung der Kaiser den bisherigen künftigen Botschafter hier, Cadulaf Bey. Die Kaiserin ließ sich aus dem Botschafter beide Besuche, Anst und Kaiserin Bey, vertheilen und überließ sich der Hotelbesuchen. Die Kaiserin hat im Hofgarten, umgeben von den Damen und Kammerfrauen ihres Hofstaats. Am Nachmittag wurde der scheidende Botschafter vom Kronprinzen und der Kronprinzessin und morgen von Prinz Wilhelm empfangen. Die Kaiserin, sowie die Frau Großherzogin von Baden waren gestern 7 Uhr in der Delegatenversammlung der Kaiserlichen Kaiserinvereine im Adler-Saal des künftigen Palais anwesend. Die Frau Großherzogin von Baden gedankt morgen abend nach Karlsruhe zurückzukehren. Die Prinzessin Wilhelm ist nach längerer Unwohlsein jetzt soweit wieder hergestellt, daß sie bei dem geringen Lebensalter die erste Spazierfahrt unternehmen konnte. Heute nachmittag beabsichtigt das prinzipale Paar nach Potsdam zurückzukehren.

*** Berlin, 4. April. Am Reichstage wurde heute der Beschluß des Bundesraths über die Aufnahme von Kunst-, Cellulose- und Oegetra-Fabrikaten in das Verzeichniß der freizeugpflichtigen Anlagen, sowie die Ueberweisung zwischen Deutschland und Belgien. Oesterreich-Ungarn, Belgien und den Niederlanden betr. die gegenseitige Zulassung der an der Grenze wohnenden Medizinalpersonen zur Ausübung der Praxis ohne Debatte in dritter Lesung angenommen und darauf einige Rechnungsgegenstände erörtert. — Abg. Kaiser (Sozialdemokrat) nahm sodann das Wort, um aus Anlaß der gefrigen Verhaftung der Abg. Frohne und von Wolmar, welche übrigens heute im Hause anwesend waren, den Präsidenten zu ersuchen, die Gründe dieser Verhaftung zu erfragen und dem Hause mitzutheilen, und sprach die Meinung aus, daß eine solche Verhaftung die Abgeordneten an der Theilnahme an einer wichtigen Abstimmung verhindern könne. Im Laufe der Sitzung brachte Herr Kahler sodann den Antrag ein, den Herrn Reichskanzler aufzufordern, gegen die Polizeibeamten in Kiel, welche in Verletzung des § 31. der Reichsverfassung die Abg. v. Wolmar und Frohne gefangen genommen, an den Verhaftungen des Reichstages theilzunehmen, das Strafverfahren einzustellen. — Nach dieser Erklärung wurde in der Generaldebatte über die Holzjollverträge fortgefahren. Abg. Richter war in einer mehr als einstufigen Rede bemüht, die gefrigen Ausführungen des Oberforstmeisters Dannebaum zu widerlegen und den Nachweis zu erbringen, daß die in Aussicht genommene Erhöhung der Holzjolle eine bedeutende Befreiung der Konjumenten beibringen und nur den Großgrundbesitzern zu Gute kommen würde. Die Herren Minister Dr. Lucius und Scholz brachten abermals die gefrigen für die Holzjolle vorgetragenen Beweise vor und erklärten dieselben im Interesse der nationalen Wohlfahrt für dringend notwendig. Die Abg. v. Münnigerode und v. Schuler (Eisleben) traten diesen Ausführungen bei. Ein vortrefflich von Abg. Richter gestellter Schlußantrag wurde von diesem auf Ersuchen des Abg. v. Münnigerode — nachdem die Abg. v. Münnigerode und Münnigerode einstimmig protestirt hatten — zurückgezogen und die Vorlage schließlich mit 136 gegen 135 Stimmen einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Wegen der Feststellung der morgigen Tagesordnung amittelte sich noch eine ziemlich lange Geschäftsordnungsdebatte, und mit 140 gegen 132 Stimmen wurde die Zuckerverordnung und die Gewerbeordnungskette angenommen.

Die „Nat.-Lib. Corr.“ schreibt: „Nachdem in der Presse vielfach von Delegatenkonferenzen

Die Erbin von Glückshafen.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

„Geben Sie mir doch ein Wort“, sagte Lenchen ernsthaft. „Wir haben nichts Unrechtes gethan, nur ... nur uns geküßt und gesprochen, wie's sein würde, wenn wir Mann und Frau wären, — aber, sehen Sie, gnädiges Fräulein, wir sind ja auch beinahe nie allein, immer ist die Mutter dabei.“

„Und wie kamt Ihr nun auf den rechten Weg?“
„Ach ja, das hat ich bald vergessen! — Wie wir so ganz raschlos sind, malt mit einem Male ein Schuß, ganz deutlich, wir hören ihn aber nicht, — er kam aber nicht vom Schießplatz, nein von der andern Seite, — der Herrich sagte auch, das war ein Pistolenschuß gewesen und kein Fintenschuß — ja, und da standen wir still und sahen uns an, geküßt gerade hab' ich mich nicht, weil er doch bei mir war! Wie immer nichts kam und nichts weiter zu hören war, gingen wir so weiter, auf's Blaue hinein, bis ein Herr kam, der uns zurückwies!“

„Ein Herr? Wie sah er aus? Wo kam er her?“
„Zieh uns dem Walde kam er, eine Wanderfahse hatte er aufgebügelt, sehr klein war er, groß, hatte einen vollen, schwarzen Bart, schwarze Haare und dunkle Augen. Er war sehr angezogen und war doch eben auch ein Herr, kein Landstreicher, aber ich hab' mich vor ihm gefürchtet, — ich kam nicht sagen, warum, — er hatte so was Absonderliches an sich und die Augen schienen ihm so unheimlich aus seinen bleichen Gesicht heraus, — sehen Sie, gnädiges Fräulein, — das fand der Herrich auch und der graut sich sonst lang' nicht so leicht wie ich.“

„Und Sie haben sich den Herrn genau angesehen, — Sie, auch Ihr Bräutigam? Würden Sie ihn wieder erkennen, alle Leuten?“
„Kennen wir fast beieinander den Kopf zurück.“
„Wir sprachen ja doch ein Weibchen mit ihm, er stand dicht vor uns und wir haben kein Auge von ihm gelassen. Der hatte auch keine Augen, wie man sie oft sieht, — man kommt

ich ihn — es ist ja auch noch nicht lange her — aber was haben gnädiges Fräulein, — mein Gott — ich kann doch ...“
„Dina sprach rasch zu ihm ihre Herrin zu stützen, doch diese erkannte sich bald wieder.“

„Es ist nichts! Es ist schon verdrüßlich! — Ihre kranke Dame schließt, Helene?“
„Ja, gnädiges Fräulein!“
„Sie müssen mit mir kommen, — sofort! Es ist nicht auf lange Zeit, Dina soll insofern zu Ihrer Herrin hinausgehen! Und Ihr Bräutigam — ist er schon fortgegangen?“
„Es ist jetzt drei Uhr nachmittags, — um vier hatte der Herr General befohlen.“
„Gut! — Ich höre Sätze kommen! Er soll uns einen Wagen besorgen und dann fahre ich selbst mit Ihnen zum Herrn General, um Ihren Heinrich für heute frei zu bitten, — Sie müssen mich heute zu meinem Hochzeitsmahl begleiten, — jetzt geht — umgefaßt — ich bedarf Ihrer als Zeugen!“

Das Wohnhaus zu Pleßberg stand wie ausgeschoren. Sein Eigentümer war heute Tage drüben in Glückshafen, er kam selten in seine Fabrik und kümmerte sich um den Gang der Geschäftse nur gerade soviel, als unumgänglich notwendig war. Mit seinem Director wechselte Hartmuth selten ein Wort, er ließ seine Abtheilung, sonst es irgend anging und läßt alle Anweisungen und Bemerkungen der Unterbeamten über die zweifelhafte Kenntnisse und beredendsten Anordnungen Ingenieur's gar nicht zu hören.
In der That war Josua's ganzes Interesse auf die Mittheilungen gerichtet, die fast täglich aus Hamburg einliefen. Aber's Briefe und die des Justizrath's Arnstede wieder und wieder zu lesen und Punkt für Punkt mit peinlichster Gewissenhaftigkeit zu bekenntorten, — das schien seine einzige Aufgabe zu sein und er gab sich derselben mit einem Eifer hin, der den alten Oberst, welcher die Sache nach wie vor als ziemlich hoffnungslos ansah, sehr in Erntamen setzte.

Es war fünf Uhr nachmittags. Die Postkutsche schlug erst mit dem Abend und doch kam ein Mann mit einer Dienstmittheilung, ein ledernes Felleisen umgeworfen, in vollem Galopp die Auf-fahrt des Schlosses zu Glückshafen emporzupressend und paratice tief dampfendes Pferd angedrückt des Portals mit einem unge-

stimmten Blick. — Es war im Augenblick niemand von der Dienerschaft sichtbar, — nur Direktor Ingenieur, der gerade aus der Fabrik kam, sah den Boten, erreichte ihn mit ein Paar raschen Schritten und fragte:

„Was bringen Sie?“
„Deutsche für Herrn Oberst Ingemann.“
„Wohin?“
„Aus Hamburg!“
„Wollen Sie mir dieselbe anvertrauen? Ich gehe ins Schloß.“
„Bedauern! Persönlich abzugeben!“
Der Bote sah erstaunt drein, als der Herr sich ohne ein Wort weiter kurz auf den Rücken umdrehte und hastig weiter-schritt.

Eine Minute später nahm ein hochellaufender Stallknecht dem Namen das Pferd ab und wies ihn in die Veranda, wo Oberst Ingemann mit seiner Gattin beim Schachspiel saß und beim Anblick des verschlossenen blauen Couverts hastig empor-sprang.

Es war ein langes Telegramm, der alte Herr brachte Zeit, bis er es gelesen und es war ein inhaltreiches Telegramm, — der Ausdruck maßloser Staunens prägte sich so sprechend auf seinem Antlitze aus, daß Frau Marianne, die sich umsonst bemüht hatte, einen Einblick in das Papier zu gewinnen, ungeduldig seinen Arm berührte.

„Was mich, — um Gott, laß mich, liebe Frau! Wie ist das nur zu denken, — ist es wahr? In unserer Abtheilung, fast in unserer Hause — und jetzt — heute wollen sie ihn — wollen den nächsten Zug — das ist bald — ja so, Sie wollen Ihre Quittung — hier, mein Freund, hier, — lassen Sie mir, — die Deutsche liegt wirklich die Frau Grotzen auf! Mariannechen, Josua soll herkommen, augenblicklich!“
„Schick sofort zu ihm — was wird er sagen, wenn er erfährt, — Gott im Himmel, wie ist es noch möglich! —“
„Altenheraus, — dann richte er sich mit seiner alten, militärisch straffen Haltung empor.“
„Ich sage Dir alles, liebste Frau, sobald unser Josua hier ist, — bereite Dich vor, Unzulässiges zu hören! Inzwischen tritt rasch einige Vorbereitungen zu schleuniger Abreise, — wie

Julius Rothenberg
 Halle a/S., gr. Steinstr. 66,
 Baare Zahlung ohne Abzug.
 Billigste, feste Preise. Aufmerksame Bedienung.

zeigt den Empfang seiner
Neuheiten in
Frühjahrsstoffen,
 Costumes, Paletots und Umhängen
 ergebenst an.

H. Fix' Schreiblehrmethode.

Avis für Alle, die dem Mangel einer schönen und geläufigen Handschrift schnelle und gründliche Abhilfe zu verschaffen wünschen.
 Probandhandschriften abgefertigter Schüler und Schülerinnen aus Halle und Umgegend liegen zur Ansicht aus.
 Einige Zeugnisse und Anerkennungen meines auf strengster Reellität und Gewissenhaftigkeit beruhenden Schreibunterrichts.

Zeugnis und Anerkennung.
 Es gereicht uns Allen zur angenehmen Pflicht dem Lehrer der Schönschreibkunst Herrn H. Fix hiermit zu attestieren, dass derselbe während eines 10- bis 15-stündigen Unterrichts unsere höchst mangelhafte Handschrift in eine deutliche und gefällige Handschrift umgewandelt hat, sodass die Schreibmethode des Herrn Fix von unserer Seite auf das Beste empfohlen werden kann.
 Halle a/S. den 15. März 1883.
 J. Ritter. G. Spatzler. M. Haring. E. Wendenburg. Fr. Schulze.
 C. Holzapfel. B. Horn. R. Breitschneider. W. Hoppe. A. Strumpf. P. Axthelm. G. Brecht. F. Strauss. W. Becker. J. Thomas. E. Mörzitz.
 O. Fuchs. B. König. H. Brandt. P. Holzapfel. B. Schmidt. W. Koch.
 C. Gerieke. C. Ruchholz. W. Pagel. F. Preiske. O. Barth.
 H. Köcher. J. Angermann u. s. w.

An den Kalligraphen Herrn Fix.
 Unterzeichnete stattet hiermit dem Kalligraphen Herrn H. Fix aus Berlin, zur Zeit hier, seinen aufrichtigsten Dank ab, der, da durch Schreibkrampf und Zittern seine Handschrift ganz unleserlich war, in „15“ Stunden eine schöne, geläufige Handschrift erlernt hat und so von dem lästigen Uebel gänzlich befreit ist, sodass Ihre Lehrmethode einem Jedem angelegentlich empfohlen kann.
 Ein Jeder, wenn er auch noch so schlecht schreibt, muss ein gutes Resultat erzielen, was Mancher für unmöglich hielt, aber durch Herrn Fix Methode doch möglich ist.
 Halle, den 1. April 1883.

Mit Achtung zeichne ich mich ergebenst
 Gustav Schmidt.

Theilnehmer zu meinem Unterricht werden täglich entgegengenommen von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr.

H. Fix, Lehrer der Schönschreibkunst,

Inhaber von Zeugnissen und Anerkennungen hoher und höchster Militairs, z. Z. Halle a/S., Töpferplan 10, am Leipziger Thurm.

Musik-Differte.

Alle vorkommenden Musikaufstellungen werden wie bekannt gut und aus allerbeste ausgeführt. Gefällige Aufträge nimmt entgegen.
 L. Köcher, Musikdir.,
 Parkstraße 24, bart.
 Auch nehme ich Stänzchen für Klavier und Geige an.
 D. D.

Sträuben und Manschetten.

Garantirt gutes Eisen.

 Heiden-Fabrik
 von
G. Demuth,
 Rheinländer 3/4.

Herrn- u. Knaben-Sachen,
 sowie Betten und Ahren
 faulst und verkauft Geisstraße 46.

Herrnjacken

werden sauber chemisch gereinigt
 Webershof 12. Berger.

Vorzügliche Masse zum Füllen von
Sectographen
 empfecht billigt M. Walscott.

Saat-Differte.

Von der vorzüglichen Chevalier-Gerste, welche Herr Brauereibesitzer Gierich in Weichenfels im Herbst mit 135 M. per 2000 Büschel bezahlt hat, habe ich noch 250 Ctr. sofort abzugeben und zwar 10 M. incl. Satz pro Centner. Das gen. Brauerei zu ihrem Wohl nur beste Gerste verwendet, darf ich wohl als bekannt voraussetzen.
 Julius Wrede, Klein-Corbetha.

Nothe Mauersteine

sind zu haben bei
 Albert Schaaf, Mühlgraben 3.

Bestes Bienenheu

offert zu billigstem Preise
 Krämer, Gumbertstr. bei Gofha.

Prima Goldhonig

Postcoll. Bld. 45 Pfg. empfiehlt
 A. Sauske, Gausenbüttel,
 Lüneburger Heide.

Bergmann's Theer-Schwefelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, ver-
 nichtet sie unbedingt alle Arten Haut-
 unreinigkeiten und erzeugt in kürzester
 Zeit eine reine, blendende weiße Haut.
 Bergmann's Theer-Seife 50 C bei M. Walle-
 gott, gr. Ulrichstr. 29, Oscar-Hallen,
 Leipzig, Str. 65, Apotheker A. Kolbe
 und in der Engelapothek.

53. Grosse Ulrichstrasse 53.
 Wegen Aufgabe unseres Geschäftslocals
 Ausverkauf sämmtlicher
Leinen- und Wäsche-Artikel
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Bettfedern und fertige Betten sehr billig.
A. J. Jacobowitz & Co.

Laden-Einrichtung nebst Gasföhrnen stehen preiswerth zum Verkauf.

Friedrich Arnold

Markt 24. begründet 1780 Markt 24.
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager der neuesten
Tapeten, Wand- u. Plafond-Decorationen
 in stilvollen Ausführungen.

Sommer-Ueberzieher
 von großer Auswähl
 von 12 Mf. 50 Pfg. an.

Elegante Jaquet-Anzüge
 von 18 Mf. an.

Compl. Kammgarn-Anzüge
 neuester Facons
 22 Mf. 50 Pfg.

Knaben-Anzüge,
 für jedes Alter passend,
 v. 2 Mf. 50 Pfg. an.

Buckskin-Röcke
 nur moderner Facons
 von 12 Mf. 50 Pfg. an.

Stoff-Hosen und Westen
 in schwerer Qualität
 von 7 Mf. 50 Pfg. an.

Echte Hamburger u. Engl.
 Lederhosen
 von 3 Mf. an.

Arbeitssachen
 Jaquetts von 3 Mf.
 Sosen v. 2 Mf., Westen v. 1,50.

A. Joachimsthal
 große Klausstraße
 41.
 Wiederverkäufers Habott.

Wohnungs-Veränderung.
 Meine Wohnung befindet sich von
 heute an
Fleischergasse 30, II.
 Hochachtungsvoll
A. Reiche,
 Tapezier u. Decorateur.


 Halten stets großes Lager aller Sorten
 eiferner Schiebeflässe
 aus Zinnblechen.
 Halle a/S. Sächsische & Co.
 Magdeburgerstraße 51.

Trebitz bWettin.
 Sonntag den 8. d. Mts.
 Erstes großes
Bockbierfest
 mit 150 Speisfischen.
 E. Kuckeburg.

Prinz v. Preußen, Wettin.
 Nächsten Sonntag
 Erstes großes
Bockbierfest.
 Früh 9 Uhr Speisfischen.
 Otto Köhler.

Köschstedt.
 Sonntag den 9. d. Mts. lobet zum
 Tanzveranstaltungen freundlichst ein
 Wwe. Gockheim.

Familien-Nachrichten.
 Die Verlobung unserer Tochter Zo-
 hanna mit dem Hülfsprediger zu St.
 Georgen in Halle a/S. Herrn Dr.
 Otto Schmidt beehren wir uns allen
 Bekannten hiermit besond'rer Meldung
 hiermit anzuzeigen.
 Frankfurt a/O.
 H. A. Hübner und Frau
 geb. Laubon.

Todes-Anzeige.
 Heute früh 7 1/2 Uhr verchied nach
 langem schweren Krankenlager unser
 innigst geliebter Bruder, der Kaufmann
 Hugo Weische in Quers, in seinem
 noch nicht vollendetem 25. Lebensjahre,
 wos wir hiermit tiefbetrübt allen
 Freunden und Bekannten anzeigen.
 Quers, den 4. April 1883.
 Die Geschwister
 Ida und Hermann Weische.

Für den Aleratentheil verantwortlich
 W. König in Halle.

Expediton: Neue Promenade 1.
 Mit Beilagen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Deibel.